

Prof. Dr. Dr. Susanne Lucae neue Vorsitzende des Münchner Bündnisses gegen Depression



Prof. Dr. Dr. Susanne Lucae, Prof. Dr. Peter Brieger

Prof. Dr. Dr. Susanne Lucae, Chefärztin der kbo-Klinik Fürstenfeldbruck, ist seit November 2025 neue Vorsitzende des Münchner Bündnisses. Mit ihrem Vorgänger Prof. Dr. Peter Brieger sprachen wir über die Ziele des Bündnisses, die Motivation für das Amt und Hoffnungen für den Umgang mit psychischen Erkrankungen.

Redaktion: Seit 2021 waren Sie Vorstandsvorsitzender des Bündnisses. Warum ist das Bündnis aus Ihrer Sicht so wichtig?
Peter Brieger: Ich habe 2021 den Vorstandsvorsitz im Münchner Bündnis gegen Depression übernommen, weil ich dieses Bündnis und diese Institution für sehr wichtig halte. Es ist eine Einrichtung, die in die Gesellschaft strahlt, es ist keine klinische Einrichtung, es ist keine Versorgungseinrichtung, sondern es ist für mich im besten Sinne des Wortes eine Bürgergesellschaft. Wir können dadurch die Menschen, Betroffene, Angehörige und Interessierte gleichermaßen erreichen. Wir können das Thema „Depression“ niederschwellig und ohne das Stigma einer Behandlung vermitteln.

Während der Corona-Pandemie ist das Bündnis sehr digital geworden, was auch heute noch ein wichtiger Baustein ist. Es gibt viele digitale Angebote, die von den Menschen sehr gut angenommen werden. Das Bündnis profitiert sehr davon, dass im Vorstand, in der Geschäftsstelle und natürlich bei den Mitgliedern viele junge Menschen sind, die digital sehr affin sind und gute Ideen haben.

Nach vier Jahren war es an der Zeit, den Vorsitz in vertrauensvolle Hände zu übergeben. Institutionen leben vom Wandel, sie brauchen neue Impulse. Die Wahl von Susanne Lucae war naheliegend, sie ist eine ausgewiesene Expertin und eine ideale Nachfolgerin.

Frau Lucae, was hat Sie bewegt, das Amt zu übernehmen und sich im Bündnis zu engagieren?

Susanne Lucae: Es war nicht schwer, mich zu überzeugen. Persönlich kenne ich das Bündnis ja schon seit sehr langer Zeit, ich habe mich sehr intensiv und lange mit dem Thema Depression am Max-Planck-Institut für Psychiatrie beschäftigt. Unser Wunsch und Ziel ist es, Informationen zu vermitteln und das Stigma psychischer Erkrankungen abzubauen. Genauso möchten wir niedrigschwellige Angebote im Bereich Selbsthilfe gestalten. Sie sollen lebensnah sein, so wie z.B. den festen Stammtisch und die Laufgruppe. Das sind nur einige der vielen Angebote des Bündnisses, die gut angenommen werden.

Haben Sie schon eine Agenda, die Sie umsetzen möchten?

Lucae: Wir, der Vorstand und die Kolleginnen der Geschäftsstelle, hatten einen sehr fruchtbaren und zielorientierten Klausurtag, um die kommenden Themen und Aufgaben zu diskutieren. Die Fokussierung auf unsere Hauptaufgaben neben der Woche für seelische Gesundheit und die Weiterentwicklung unserer Angebote gehören sicherlich dazu. Wichtig ist mir auch die Kooperation mit der Evangelischen Akademie, gemeinsam richten wir alle zwei Jahre ein anerkanntes Symposium aus. Unser Netzwerk, das in den vergangenen Jahren aufgebaut wurde, ist sehr tragfähig. Aber natürlich möchten wir es ausweiten und neue Partner und Unterstützer finden.

Die Landeshauptstadt München war und ist ein wesentlicher Unterstützer des Bündnisses. Wie war die Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren?

Brieger: Für die Unterstützung der Landeshauptstadt in den vergangenen Jahren bin ich sehr dankbar. Die Zusammenarbeit

mit der Stadt München war und ist exzellent. Wir hatten und haben den politischen Rückenwind, den wir für das Bündnis und seinen gesellschaftlichen Auftrag benötigen. Auch ist die Landeshauptstadt die Trägerorganisation und setzt die Woche (WSG) der seelischen Gesundheit exzellent um. Dank der WSG erreichen wir viele Bürgerinnen und Bürger und sensibilisieren die Gesellschaft. Natürlich wissen wir auch um die Umstände der Landeshauptstadt, aber die Partnerschaft ist sehr gut. Ich möchte noch kurz zurückblicken. Während meines Vorsitzes mussten wir neue Räumlichkeiten für unsere Geschäftsstelle finden und zudem eine neue Geschäftsführerin finden. Es war bewundernswert, wie Sarah Goll und ihr Team diese Aufgaben bravourös gemeistert haben.

Lucae: Ich kann Herrn Brieger nur zustimmen, die Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München ist sehr vertrauensvoll.

Frau Lucae, wenn Sie drei Wünsche für Ihre Amtszeit hätten, welche wären das?

Lucae: Mein erster Wunsch ist klar. Mir geht es in erster Linie um alle Menschen, die an Depressionen leiden: Wir möchten den Menschen vermitteln, dass wir Unterstützung und Beratung anbieten können. Unsere Angebote sollen Hoffnung geben und zeigen, dass auch mit dieser Erkrankung ein gutes Leben möglich ist. Zudem wünsche ich mir, dass unsere Gesellschaft die Betroffenen wertschätzt und sie als Menschen mit ihren Stärken und Schwächen sieht. Ich wünsche mir außerdem eine vertrauensvolle Zusammenarbeit des Vorstandskollegiums mit der Geschäftsstelle, denn nur so werden wir die Dinge im Sinne der Betroffenen gut umsetzen und weiterbringen können.

Informationen zum Bündnis:

Das Münchner Bündnis gegen Depression bietet kostenfreie Informationen rund um das Thema Depression, vermittelt Kontakte zu Beratungsstellen sowie zu lokalen Hilfsangeboten in München. Der gemeinnützige Verein besteht seit 2008 und hat es sich zur Aufgabe gemacht, „der Depression zu begegnen und seelische Gesundheit zu fördern“. Schwerpunkte der Arbeit sind Fort- und Weiterbildungen, die Netzwerkarbeit. Darüber hinaus koordiniert das Bündnis die Münchner Woche für Seelische Gesundheit, die alle zwei Jahre im Stadtgebiet stattfindet. Das Bündnis hat ca. 250 Mitglieder, freut sich natürlich über neue Mitglieder, die sich ehrenamtlich engagieren. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.muenchen-depression.de>

Henner Lüttecke | Stabsstelle ÖA/IK



Wechsel im Vorstand:



Prof. Dr. Dr. Susanne Lucae übernimmt den Vorsitz des Münchner Bündnis gegen Depression

München, 18.12.2025 – Das Münchner Bündnis gegen Depression hat eine neue Vorsitzende: Prof. Dr. Dr. Susanne Lucae wurde vom Vorstand einstimmig zur neuen Spitze des gemeinnützigen Vereins gewählt. Sie folgt auf Prof. Dr. Peter Brieger, der das Bündnis viele Jahre geprägt und nun sein Amt niedergelegt hat. Die Wahl erfolgte satzungsgemäß während der laufenden Amtsperiode in der Vorstandssitzung am 27. Oktober 2025.

Lucae ist Chefärztin der kbo-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Fürstenfeldbruck und war vormals viele Jahre, zuletzt als stellvertretende leitende Oberärztin, am Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München tätig. Sie verfügt über eine große klinische und wissenschaftliche Expertise im Bereich der Depression. Ihre Habilitation verfasste sie 2013 an der Ludwig-Maximilians-Universität München zum Thema „Genetik und Pharmakogenetik der Depression“. Zudem kennt sie aus ihrer klinischen Tätigkeit die psychiatrische Versorgungssituation in der Region aus erster Hand.

„Depression ist eine stille Krankheit. Das Münchner Bündnis gegen Depression leistet wichtige Aufklärungsarbeit für Betroffene und Angehörige. Menschen müssen wissen, dass es Hilfe

gibt“, betont Lucae. Eine kontinuierliche, niedrigschwellige Aufklärung, die alle Bevölkerungsgruppen erreicht, sei unerlässlich. Ziel des Bündnisses ist es, die nach wie vor unterschätzte und häufig tabuisierte Erkrankung in die Mitte der Gesellschaft zu rücken.

Neben der Sensibilisierung der Öffentlichkeit setzt das Bündnis auf konkrete Unterstützungsangebote. „Unsere Aktivitäten schaffen Ankerpunkte für Menschen, die an Depressionen leiden. Ich freue mich darauf, mich künftig intensiv für die Ziele dieses renommierten Vereins einsetzen zu dürfen“, so die neue Vorsitzende weiter.

Das Münchner Bündnis gegen Depression bietet kostenfreie Informationen rund um das Thema Depression, vermittelt Kontakte zu Beratungsstellen sowie zu lokalen Hilfsangeboten in München. Der gemeinnützige Verein besteht seit 2008 und hat es sich zur Aufgabe gemacht, „der Depression zu begegnen und seelische Gesundheit zu fördern“. Darüber hinaus koordiniert das Bündnis die Münchner Woche für Seelische Gesundheit, die alle zwei Jahre im Stadtgebiet stattfindet.

<http://www.muenchen-depression.de>
<http://woche-seelische-gesundheit.de>
Info@muenchen-depression.de